

„Aufmerksamkeit ist gewachsen“

Mit Hans Leitner im Gespräch

Mit dem letzten Buchstaben des Alphabets haben wir am vergangenen Donnerstag das „Kinderschutz-ABC“ abgeschlossen. Seit März wurden in Zusammenarbeit mit der brandenburgischen Fachstelle Kinderschutz in wöchentlicher Folge verschiedene Themen zum Thema „Schutz für Kinder“ erläutert. Über den Erfolg des Projekts sprach Claudia Seiring mit dem Leiter der Fachstelle Kinderschutz Hans Leitner.



beitet und – gerade was die rechtliche Seite angeht – auf den neuesten Stand gebracht.

Wie war die Resonanz auf das Kinderschutz-ABC?

Hans Leitner: Die Zusammenarbeit mit der Zeitung und die Veröffentlichung der Serie im Internet hat sich sehr positiv bemerkbar gemacht. Wir haben mehr als hundert Anfragen rund um das Kinderschutz-ABC erhalten. Es gab sehr kompetente Reaktionen auf einzelne Beiträge und viele Nachfragen.

Wie sind Ihre weiteren Pläne in Bezug auf die Serie?



Leitner: Zum einen haben wir konkrete Nachfragen aus anderen Landkreisen bekommen, die die Serie in ihren Amtsblättern

veröffentlichen wollen. Interessierte Kreise sind zum Beispiel Elbe-Elster und Teltow-Fläming. Sogar aus Goslar gibt es Interesse an einer Nutzung unseres ABCs.

Zum anderen planen wir eine Broschüre, in der das Kinderschutz-ABC komplett veröffentlicht werden soll. Sie soll allen Menschen in Brandenburg zur Verfügung gestellt werden, die mit Kindern arbeiten, also zum Beispiel Kindergärten und Schulen aber auch Kinderärzten und Sportvereinen.

Gibt es weitere Projekte im Zusammenhang mit der Serie?

Leitner: Wir haben die Idee, Kinder einzubeziehen. Sie sollen – so der Plan – die einzelnen Themen des Kinderschutz-ABCs visuell umsetzen. Das kann ein gemaltes Bild, eine Collage oder ein Foto sein. Bundesweit wollen wir Kindergärten, Schulen, Freizeiteinrichtungen und Sportvereine ansprechen und um Mitarbeit werben. Am Ende stehen 26 künstlerische Objekte, die auf einer Wanderausstellung landesweit gezeigt werden sollen.

Ist das Thema „Schutz für Kinder“ heute in der Öffentlichkeit präsenter als früher? Können Projekte Öffentlichkeit schaffen?

In welcher Auflage soll die Broschüre erscheinen?

Leitner: In einer Auflage von 500 000 Stück. Derzeit sammeln wir Geld, um die Kosten von rund 60 000 Euro zu finanzieren. Das Land hat bereits signalisiert, etwas davon zu übernehmen. Nun geht es darum, Spenden zu sammeln. Dafür sprechen wir Firmen an, aber auch Stiftungen sind für uns interessant. Ich bin guter Dinge, dass wir das Geld zusammenbekommen. Für die Broschüre werden die einzelnen Artikel noch einmal überar-

Leitner: Die Menschen sind aufmerksamer geworden was die Situation von Kindern angeht. Unser Ziel ist es, die Öffentlichkeit dazu zu bringen, sich einzumischen, sich zu engagieren. Man ist kein Denunziant, wenn man etwas beobachtet und das entsprechenden Stellen mitteilt. Das muss nicht die Polizei, das können auch Behörden oder Beratungsstellen sein, Hauptsache, man lässt die Kinder in einer Notsituation nicht allein. Es vergeht leider immer noch zu viel Zeit, bevor ein Kind aus einer schlimmen Lage befreit wird.

*

Adressen von Kinder- und Jugendnotdienst und Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie die Ansprechpartner in den Brandenburgischen Jugendämtern sind auf der Internetseite der Fachstelle Kinderschutz veröffentlicht: www.fachstelle-kinderschutz.de. Die Fachstelle hat ihren Sitz in der Oranienburger Lehnitzstraße 22, © (0 33 01) 5 62 13, oranienburg@start-ggmbh.de.